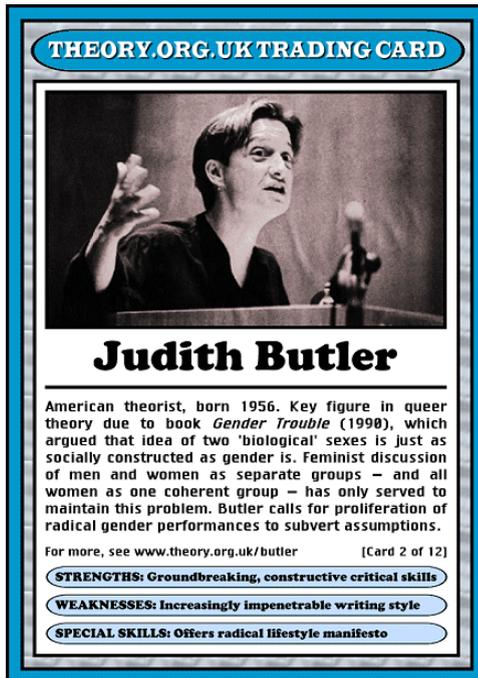


Wer ist Judith Butler und was macht sie?



- 1956 Geboren in Cleveland, Ohio
- 1978 B.A. in Philosophie, Yale University
- 1978/79 Studium in Heidelberg
- 1982 M.A. in Philosophie, Yale University
- 1984 PhD (über Hegel) in Philosophie Yale University
- seit 1994 Professorin für Rhetorik und Komparatistik an der University of California, Berkeley

Wichtige Werke

- 1990 *Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity* [Das Unbehangen der Geschlechter, 1991]
- 1993 *Bodies that Matter. On the Discursive Limits of ›Sex‹* (1993) [Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts 1995]
- 1997 *Excitable Speech. A Politics of the Performative* [Haß spricht, 1998]
- 2000 *Antigone's Claim. Kinship between Life and Death Hegeomny, Contingency, Universality* (mit Ernesto Laclau, Slavoj, Zizek)

Was ist Sozialkonstruktivismus?

- ☞ Unschärfe Trennung von Konstruktion und Dekonstruktion
- ☞ Dekonstruktion meint (eigentlich) im Anschluss an Derrida: Suche nach textimmanenter Differenz und deren produktiver Kraft in Schaffung von Sinn

Wie wird Geschlecht(erdifferenz) gemacht?

Sozialkonstruktivismus in der gesellschaftswissenschaftlichen feministischen Theorie

- ☞ »Wir werden nicht als Frau geboren, sondern dazu gemacht« (deBeauvoir 1949)
- ☞ Hinterfragen der Ontologie von Geschlecht
- ☞ Kritik von Naturalisierung von Geschlechterzuschreibung insbesondere Geschlechterungleichheit, d.h. vs. »Biologie als Schicksal«

Was macht Butler jetzt neu (nach Degele)?

- ☞ Theoriefigur 1: Umkehrung von Ursache und Wirkung
- ☞ Theoriefigur 2: Prozessualisierung

	Sozialkonstruktivismus in der »alte Frauenforschung«	Sozialkonstruktivismus bei Butler
Disziplinäre Hintergrund	☞ Ethnologie, Geschichte, Soziologie	☞ Philologie, Philosophie
Theoretischer Kontext	☞ Gesellschaftsanalyse, Marxismus, Psychoanalyse	☞ Poststrukturalismus
Konstruktion, Rekonstruktion, Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit	☞ 1970er: historische Konstruktion von Geschlecht (Karin Hausen 1976, Barbara Duden 1977) ☞ Sozialisationstheorie (Bilden 1980) ☞ 1980er: Ethnomethodologie und »doing gender« (seit den 1980ern) (Hagemann-White 1984, 1988; Hirschauer 1989, Gildemeister; Wetterer 1992, Garfinkel 1967,	☞ Diskurstheorie ☞ Sprachtheorie

Kessler; McKenna 1987)

Vorgehen	☞ Empirisch oder historisch ☞ Gegenstandsbezogenen Analyse	☞ Begriffsanalytisch, d.h. theorieimmanent
Erkenntnisinteresse	☞ Welche kulturellen und sozialen Mechanismen konstruieren die Geschlechterdifferenz?	☞ Welche Diskurse machen Geschlecht (wie) intelligibel?

Rezeption von Judith Butler in Deutschland

- ☞ Rezeptionssperre (Gildemeister, Wetter 1992) ↴ Diskussion um »Gender Trouble« (1991)
- ☞ Spezifische wissenschaftliche und politische Rezeption in D (vs. angloamerikanischer Raum)
 - ↴ Selbstverständigungsprozess
- ☞ Aushängeschild der Geschlechterforschung auch im interessierten Mainstream
- ☞ Aufhänger für grundsätzliche Konflikte, Interpretation als Generationenkonflikte in der Geschlechterforschung

Kontra Butler

- ☞ Dekonstruktion der Kategorie »Frau« ↴ nimmt dem Feminismus das (politische) Subjekt
- ☞ Subjekt wird zu einem Produkt von Bezeichnungspraktiken
- ☞ Parodie als politische Praxis ist nur für Personen mit ausreichenden (ökonomischen) Ressourcen möglich (Eichhorn 1994)
- ☞ Geschlecht ist auch Strukturkategorie
- ☞ »zynische Entkörperung« (Duden 1993) Subjektiver Sinn – Materialisierung von Diskursen als Gefühle bleibt außen vor
- ☞ sex = gender ist nicht neu
- ☞ Defizit: Gesellschaftstheorie

Politische Anschlussstellen

- ☞ Verlust der politischen Handlungsfähigkeit
- ☞ Ausblendung von objektiven Macht- und Herrschaftsstrukturen (Annuß)
- ☞ Geschlechterverhältnisse interessieren Butler nicht, d.h. auch nicht die sozialwissenschaftliche Frage wie aus Differenzen Ungleichheiten werden (Villa)
- ☞ Lebensweltliche Realität, Möglichkeiten des politischen Eingriffs werden immer nur sehr global und abstrakt verhandelt (Wartenpfehl)

Pro Butler

- ☞ Reflektion der Ausschlussmechanismen in der Frauenbewegung
- ☞ Subjektivationsprozesse sind normativ
- ☞ Vermeintlich stabilen, eindeutigen Diskurse sind mehrdeutig, instabil, inkohärent ↴ sie müssen immer wieder neu hergestellt werden (↴ Möglichkeit zur Veränderung)
- ☞ Geschlecht als Geschlechtsidentität
- ☞ Materialität (auch Körper) ist Text
- ☞ Geschlechtskörper ist – durchaus realer – Effekt hegemonialer Diskurse
- ☞ Eigenlogik der Materie bleibt

- ☞ Queer politics
- ☞ Kritik an Identitätspolitik
- ☞ Kritik am Heterosexismus (auch der Frauenbewegung und -forschung bzw. deren Erkenntnismitteln)
- ☞ Diskurse sind produktiv, d.h. sie bezeichnen nicht nur, sie bringen hervor
- ☞ Kritik ist subversive Wiederholung (es gibt kein außerhalb des Diskurses)

Deutschsprachige Sekundärliteratur zu Butler

- ☞ Bublitz, Hannelore (2002): *Judith Butler zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- ☞ Villa, Paula-Irene (2003): *Judith Butler*. Campus Einführungen. Frankfurt am Main: Campus.
- ☞ Degele, Nina: Folien zu: *Von der Dekonstruktion von sex-gender...*
<http://www.soziologie.uni-freiburg.de/degele/material/gendermod/folien/folien7.pdf>